

Präsidentinnenkonferenz des SKFLuzern in Luzern

Mit den Regierungsrätinnen im persönlichen Gespräch

Der Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes Luzern SKFLuzern hielt seine jährliche Präsidentinnenkonferenz im Würzenbachsaal in der Stadt Luzern ab. Nebst Informationen aus dem Verband stand der Talk mit den Regierungsrätinnen Ylfete Fanaj und Michaela Tschuor im Zentrum.

Rund 80 Frauen aus den Ortsvereinen des SKFLuzern trafen sich in der Kirche St. Johannes zur Adventseinstimmung. «Maria, eine Prophetin?» stand dabei als Frage im Fokus. Die Verbandsverantwortliche für Spiritualität, Angela Bucher, fand die richtigen Worte um die anwesenden Frauen ins Thema einzuführen und zum Denken anzuregen.

Nach dem Wechsel in den Würzenbachsaal eröffnete die Präsidentin, Daniela Merkel aus Littau, die Konferenz. Dabei durfte sie nebst vielen engagierten Vorstandsfrauen die beiden Regierungsrätinnen Ylfete Fanaj aus Luzern und Michaela Tschuor aus Wikon begrüßen.

Neue Präsidentinnen begrüsst und eingeführt

Zu Beginn der Versammlung hiess die Kantonalpräsidentin Daniela Merkel 17 neue Präsidentinnen oder Kontaktpersonen aus den gegen 90 Ortsvereinen willkommen. Viele Informationen zu den (neuen) Aufgaben, Veranstaltungen und Kursen wurden präsentiert. Die einzelnen Ressortverantwortlichen - Vizepräsidentin und Soziales (Patricia Steiner aus Sursee), Bildung (Barbara Wyss aus Schwarzenberg), Kontakte und Social Media (Cátia dos Santos aus Udligenswil), Spiritualität (Angela Bucher aus Schüpfheim) - informierten über Aktuelles und Geplantes. Auch die neue Informations- und Austauschplattform BeUnity wurde beworben.

Persönlicher Talk mit engagierten Regierungsrätinnen

Die Moderatorin, Sabine Achermann aus Sörenberg, hatte die richtigen Fragen vorbereitet, um die beiden im Frühling in die Regierung gewählten Frauen Ylfete Fanaj und Michaela Tschuor aus der Reserve zu locken. Mit dem Einstieg über drei Gemeinsamkeiten wurde bereits die Vorstellungsrunde zum Genuss: Wurzeln, politische Erfahrung und Frausein prägten die Aussagen zu den beiden Persönlichkeiten.

Die Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements JSD berichtete über ihre positiven Erfahrungen mit den – meist männlichen - engagierten Mitarbeitern und ihre Aufgabe als strategisch arbeitende Vorgesetzte. Sie hätte zum Einstieg sämtliche Dienststellen besucht und führte aus: «Ich war auch im Gefängnis – zu Besuch». Im Gegenzug wusste auch Michaela Tschuor viel Positives aus der komplexen Arbeit im Gesundheits- und Sozialdepartement zu berichten. «Für uns wird vom Departement sehr viel Vorarbeit geleistet. Schliesslich sind wir es, die die Tore schiessen dürfen. Aber wir sind letztlich auch verantwortlich, wenn wir nicht treffen», liess Michaela Tschuor mit einem Augenzwinkern verlauten. Auch zu unangenehmen Themen wie Fangewalt oder steigenden Krankheitskosten informierten die Politikerinnen schonungslos.

Beide Frauen sprachen über die Herausforderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf, von der Planung der öffentlichen und privaten Termine sowie der angenehmen Zusammenarbeit im Ratsbetrieb.

Auch zu ganz persönlichen Themen wie «Matheass oder Sprachtalent», «Frühaufsteherin oder Nachteule» sowie «Abwehrchefin oder Mittelstürmerin» liessen sich die beiden kompetenten Politikerinnen Aussagen entlocken. Unkompliziert und sympathisch, humorvoll und ernst, ging der

Talk hin und her und die Moderatorin wusste immer wieder auf die Aussagen mit ergänzenden Fragen einzugehen.

Zum Schluss durften die Regierungsrätinnen an die Frauen und den Kanton Luzern Wünsche äussern: «Wichtig ist weiterhin der gesellschaftliche Zusammenhalt, gerade auch in Zeiten von Krieg und Katastrophen auf der Welt», waren sich die beiden einig. Dazu könnten die Frauen vom SKFLuzern mit ihrem Slogan «stärkt und vernetzt» vieles beitragen.

Der abschliessende Apéro wurde rege genutzt, um dem «Stärken und Vernetzen unter der Frauenbande 2.0» gerecht zu werden. Der gastgebende FrauenKreis Würzenbach verwöhnte die Anwesenden mit einem aufmerksamen Service.